

Wasserzeitung

Informationen des Zweckverbandes Wasserversorgung & Abwasserbeseitigung – Festland Wolgast



Herzlich willkommen!



Man, ist das spannend: Die Kleine will genau wissen, was so alles in einem Wasserwerk oder in einer Kläranlage passiert.

Der Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung – Festland Wolgast lädt ein, den langen Weg des Wassers aus den Tiefen der Erde bis in unsere Wasserhähne zu erkunden.

„Wasser ist zum Waschen da, jumheidi und jumheida. Auch zum Zähne putzen kann man es benutzen ...“, heißt es in einem fröhlichen Liedchen. Aber das Wichtigste: Ohne Wasser kann der Mensch nicht leben! Es ist unser wichtigstes Grundnahrungsmittel. Gut,

dass es da für uns zu den Selbstverständlichkeiten des Alltags gehört, mit einer Handumdrehung das kostbare Nass aus unserem Wasserhahn zapfen zu können.

Aber wie kommt das Trinkwasser eigentlich zu uns nach Hause? Wo kommt

es her, und wer sorgt dafür, dass wir unser Lebenselixier zu jeder Tages- und Nachtzeit in bester Qualität genießen können? „Wir bieten allen Wissendurstigen – egal ob Kind, Jugendlicher oder Erwachsener – an, uns einmal zu besuchen. Die ganze Klasse an einem Projekttag der Schule, ein Nachmittag mit der Arbeitsgemeinschaft, der Kita-Gruppe oder eben einfach so“, lädt der technische Geschäftsführer des Zweck-

verbandes Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung – Festland Wolgast, Christian Zschiesche, ein.

Bei einer Besichtigung der 1995 in Betrieb genommenen Kläranlage in Wolgast merkt man nicht nur schnell, dass unsere Abwässer zunächst etwas streng riechen, sondern auch, was für eine harte und interessante Arbeit Thomas Wittmann, Leiter Abwasser, seine acht Mitarbeiter sowie ein Lehr-

ling da täglich machen. Immerhin fließen bei ihnen an jedem Tag bis zu 6.000 Kubikmeter Abwasser durch. Es kommt aus Wolgast, den umliegenden Gemeinden und der nördlichen Region der Insel Usedom. Bevor das Abwasser wieder sauber in den Kreislauf der Natur entlassen wird, durchläuft es unter anderem zwei Belebungsbecken, zwei Nachklärbecken und die Schlamm-aufbereitung.

Ebenso spannend ist eine Besichtigung des Wasserwerks in Hohendorf, bei dem sich Fred Witteck, Leiter Trinkwasser, und seine Mitarbeiter von ihren kleinen und großen Besuchern gern „Löcher in den Bauch fragen“ lassen. Übrigens, für die Jüngsten hat der Zweckverband jetzt auch eine tolle Broschüre – „Wasserspaß mit Tröpfchen und Strahl“ – parat. Darin geht es bei spannenden Experimenten um so interessante Fragen wie „Was passiert, wenn Eis schmilzt?“, „Hat Wasser eigentlich eine Haut?“, „Wie kann man mit Wasser Musik machen?“ oder „Weißt du, wann Wasser verschwindet?“

Na, neugierig geworden? Dann schnell einen Besichtigungstermin für die Kläranlage in Wolgast oder das Wasserwerk in Hohendorf vereinbaren!

» **Ansprechpartner ist der technische Geschäftsführer Christian Zschiesche.**
Telefon: 03836 27390
E-Mail: info@zv-festland-wolgast.de

Unkraut umsichtig zu Leibe rücken



Blumen, Obst und Gemüse wachsen, aber leider ebenso das Unkraut. Es ist bei Landwirten gleichermaßen unbeliebt wie bei Kleingärtnern. Der Einsatz von Vernichtungsmitteln sollte jedoch wohlüberlegt sein.

Wie so oft: „Auf die Dosis kommt es an. Unkrautvernichter sind zwar nicht ganz so verteufeln, die Sprühflasche sollte jedoch mit Blick auf die Generationengerechtigkeit sparsam zum Einsatz kommen.



Derzeit brauchen sich Zweckverbandskunden noch keine Gedanken

um die Qualität des Trinkwassers zu machen. Die natürlichen Erdschichten trennen die Grundwasserleiter voneinander und sind so dicht, dass Rückstände von Düngemitteln oder anderen chemischen Stoffen noch nicht im Grundwasser angekommen sind.

An die Zukunft denken

Dennoch sollten Vernichtungsmittel wie auch Pflanzenschutzmittel nicht leichtfertig eingesetzt werden. Alternativen gibt es genug: Rindenmulch, Unkrauthacke, Fugenkratzer oder der Einsatz eines Brenners hal-

ten das Unkraut in Schach. Der Griff zur Hacke ist eine gute Wahl. Denn Pflanzenschutzmittel sind noch 20 bis 30 Jahre später nachweisbar und belasten die Umwelt.

Viel hilft nicht viel

Die „Viel-hilft-viel-Methode“ ist ein Trugschluss. Deshalb sollte jeder an die möglichen Langzeitschäden denken. Bei der Qualitätskontrolle wird beim Zweckverband Festland-Wolgast auch auf Rückstände von Pflanzenschutzmitteln geachtet. Auffälligkeiten gab es bisher glücklicherweise keine.

Trink-Tipps zum Schulstart

Für die Konzentration und die Leistungsfähigkeit ist es wichtig, ausreichend zu trinken. Das gilt natürlich auch schon für die Kleinsten. Deshalb sollten Eltern darauf achten, dass ihre Kinder zum Schulfrühstück immer Getränke dabei haben. Besonders stark gesüßte sind als Durstlöcher nicht geeignet. Trinkwasser oder Schorle in einer leichten, wiederauffüllbaren Flasche bringen die Kinder gut durch den Tag.



KOWAMV*
aktuell

Bürgerprotest brachte Erfolg

Klaus Rhode zeigte sich erfreut über den Teilerfolg der Bürgerpoteste gegen die Liberalisierung des Wassers. Der Vorsitzende der KOWA MV reagierte damit auf die im Juni bekanntgegebene Absicht des EU-Kommissars Michel Barnier, die Wasserwirtschaft aus der EU-Konzessionsrichtlinie auszunehmen.

Vorausgegangen waren die Aktivitäten der ersten Europäischen Bürgerinitiative („right2water“) und diverser Interessenverbände. Auch die KOWA MV hatte sich vehement gegen die Privatisierung von Wasser ausgesprochen und vor dem Eingriff in langjährige, akzeptierte und gut funktionierende kommunale Strukturen gewarnt. Klaus Rhode begrüßt die Wendung Barniers. Der KOWA-Vorsitzende bleibt jedoch skeptisch. Es müsse abgewartet werden, ob und wie die EU-Kommission den Vorschlag aufnimmt und wie die Regelung im Detail aussieht. Dann erst könne geprüft werden, inwieweit die Forderungen der Bürgerinitiativen und Interessenverbände (neben der KOWA zum Beispiel auch die Allianz der öffentlichen Wasserwirtschaft) im Richtlinienentwurf Eingang gefunden haben. Dennoch sei es ein wichtiger Schritt für mehr direkte Demokratie in der EU und die KOWA ruft dazu auf, die weiter laufende Unterschriftenaktion unter www.right2water.eu zu unterstützen, damit aus den 1,6 Mio. Unterschriften noch 2 Millionen werden.



Klaus Rhode

Frisch, kühl - hmmm lecker

Wasserzeitung serviert exklusive Tipps für Drinks aus dem Wasserhahn

Nicht nur im Sommer, aber an heißen Tagen besonders, müssen wir auf die ausreichende Flüssigkeitsaufnahme achten. Dass Trinkwasser ein perfekter Durstlöcher ist – erwiesen und bekannt. Zwischen 1 ½ und 2 Litern lautet der Richtwert für die Menge. Genießen Sie Ihr Wasser direkt aus dem Hahn, mit einfachen Mitteln aufgepeppt oder raffiniert gemixt. Die Wasserzeitung gibt einige Anregungen.

So peppen Sie Ihr Wasser schnell auf: Frieren Sie Fruchtstückchen – Himbeeren, Mango, Erdbeeren etc. einzeln oder im Eiswürfelbereiter mit etwas Wasser ein und geben Sie sie anschließend in Ihr Wasserglas. Ein paar Blätter frische Minze, Basilikum oder Melisse aromatisieren Ihr Wasser. Mit einem kleinen Schluck Sirup je nach Vorliebe Holunder, Himbeere, Waldmeister o. ä. können Sie dem Trinkwasser individuell Geschmack verleihen.

Für prickelnden Spass sorgen Wassersprudler.



Melon-Crush

ca. 800 g Wassermelonenfruchtfleisch
frisches Trinkwasser zum Auffüllen
4 Zweige Zitronenmelisse

Wassermelone mit einer Gabel in kleine Stücke teilen und leicht zerdrücken. Im Eiswürfelbereiter ca. 1 bis 2 Stunden einfrieren. Gefrorene Wassermelone auf 4 Gläser verteilen und mit frischem Trinkwasser auffüllen. In jedes Glas einen Zweig Zitronenmelisse stecken. Sofort mit



Trinkhalm und Löffel servieren.

Mango-Fresh

1 reife Mango
1-2 Bio-Limetten
frisches Trinkwasser zum Auffüllen
4 Minzweige

Mango schälen und das Fruchtfleisch schneiden. Mangofruchtfleisch würfeln und in Eiswürfelbereiter geben; ca. 1 Stunde einfrieren. Limetten abspülen und in Spalten schneiden. Mangowürfel und Limettenspalten auf 4 Longdrinkgläser verteilen und mit frischem Trinkwasser auffüllen. In jedes Glas einen Minzweig stecken. Mit Trinkhalm und Löffel servieren.



Grüner Buddha

4 Teebeutel
Grüner Tee
2 Limetten
4 Zweige frische Zitronenmelisse
600 ml Wasser

Grünen Tee mit 50 ml gekochtem, leicht abgekühltem Wasser aufgießen, 3 Minuten ziehen und abkühlen lassen. Tee mit dem Saft der ausgepressten Limetten vermischen, auf die Gläser verteilen und mit gut gekühltem, sprudelndem Wasser auffüllen. Für die Dekoration je einen Zitronenmelissezweig hinein geben.



Frische Brise



150 ml Orangensaft
150 ml Ananassaft
300 ml Trinkwasser
15 cl Kokossirup

Säfte mischen, mit Wasser auffüllen, mit Sirup abschmecken und umrühren.

Sommerabend für Erwachsene

2 Zitronen
1 l kaltes Trinkwasser
Zucker
Herber Weisswein

Die Zitronen auspressen. Wasser, Zitronensaft, Zucker und etwas Weißwein gut verrühren und kalt servieren.



Brombeertee

4 Teebeutel Brombeertee (oder entsprechend losen Tee)
4 TL Honig
½ l kochendes Wasser
½ Zitrone

Tee mit dem kochenden Wasser überbrühen und ziehen lassen. Abseihen und sofort mit Honig und Zitrone heiß servieren.



* Rezepte für 4 Portionen

Wassersommelier Jerk Martin Riese empfiehlt das passende Wasser zum Wein

Jerk Martin Riese kennt sich mit dem Geschmack des nassen Elements aus wie kaum ein anderer – er ist Wassersommelier. Er arbeitet heute in Los Angeles.

Herr Riese, warum ist Wasser eigentlich so beliebt?

Das hat sicher mit dem wachsenden Gesundheitsbewusstsein und der Wellness-Welle zu tun. Die Leute wollen sich gesund ernähren.

Wasser macht nicht nur nicht dick, sondern ist vielmehr ein echter Schlankmacher.

Was zeichnet ein gutes Mineralwasser aus?

Es gibt kein gutes oder schlechtes, es gibt nur richtiges und falsches Mineralwasser. Zum Beispiel beim Essen. Wenig mineralisiertes Wasser ist wesentlich bekömmlicher als hochmineralisiertes. Ähnlich ist auch das Verhältnis zu Wein: Stilles Wasser

ohne Kohlensäure puffert die Säure bei einem Riesling ab, die Fruchtnoten des Weines kommen deutlicher heraus.

Welches Wasser empfehlen Sie zum Essen?

Das hängt vom Wein ab. Faustregel: Zum taninhaltigen Rotwein eher stilles Wasser, bei Weißwein ein medium, das die Zunge reinigt. Zum Süßwein sprudeliges Wasser, das den Gaumen neutralisiert.

Sie haben lange in Deutschland gelebt. Wie schätzen Sie das Trinkwasser ein?

Es gibt in Deutschland traumhaftes Wasser, ohne jede chemischen Zusätze, einfach top. Und das sage ich nicht nur, weil ich in Los Angeles gechlortes Wasser aus dem Hahn kennengelernt habe, das ungenießbar war.



* Kooperationsgemeinschaft Wasser und Abwasser Mecklenburg-Vorpommern



Jeden Tag Briefe in alle Welt

Erwin Weinsziehr spricht fünf Sprachen, hat mehr als 100 Brief-freunde in aller Welt, ist ein erklärter Bücherwurm und der einzige Ehrenbürger des Dörfchens Lehsen bei Wittenburg. „Ein toller Mann“ sagen die einen, „ein wahres Original“ die anderen. Beliebt, intelligent und witzig folgen als Beschreibungen für den ehemaligen Lehrer und Kinderheimleiter. Die Wasserzeitung besuchte deshalb den 90-Jährigen und begegnete einem blitzgescheiten Senior mit wachem Verstand und einem ganz, ganz großen Herz.

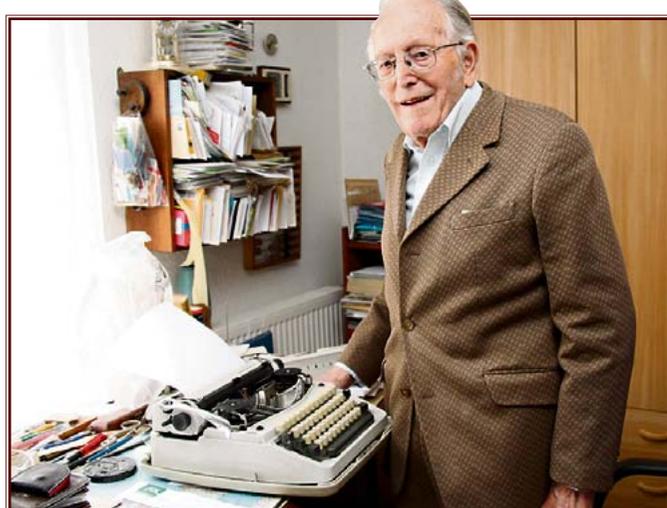
„Wollen Sie schreiben, wie man bescheiden alt werden kann?“, fragt die Nachbarin über die Blumen hinweg. Erwin Weinsziehr winkt lächelnd ab. „Ich mag Menschen und eben Kinder. Sie spüren, dass man Liebe zu ihnen hat und das öffnet auch ihre Herzen“, ist seine Erklärung dafür, dass er nach einem erfüllten Berufsleben noch mit vielen seiner Schützlinge in Verbindung steht. Mit mehr als 100 von ihnen hält er Briefkontakt, mit manchen lose, manchen enger, auf jeden Fall kontinuierlich. Und so ist das Regal mit den Briefen aus nur einem Jahr randvoll. Im kleinen Büchlein hat er feinsäuberlich die Posteingänge notiert und wann er wem geantwortet hat. „Wenn ich längere Zeit nichts gehört habe, mache ich mir Sorgen“, so der mitfühlende Gesprächspartner.

Treuer Briefeschreiber und angesehener Ehrenbürger

„Ich beantworte jeden Brief“, erzählt der frühere Pädagoge und schreibt deshalb im Schnitt jeden Tag selbst einen. „Je älter ich werde, und damit auch meine ehemaligen Schüler, um so herzlicher werden die Beziehungen. Ich bin ja auch ein Bindeglied in ihre Jugendjahre“, sucht er nach Erklärungen für diese vielen Kontakte. Lehsens Bürgermeister Berno Lüpken findet eine andere: „Er ist einfach ein ganz toller Mann. Er hat als Leiter des Kinderheimes in Lehsen den Waisen und Halbwaisen ein zu Hause gegeben. Sein soziales Engagement machte unser Heim zu so einem ungewöhnlichen und positiven Beispiel. Und genau aus dem Grund haben wir ihn 2001 auch zum Ehrenbürger ernannt, unser einziger übrigens!“ „Ehrenbürger mit „Ä““, scherzt der Geehrte, dem solche Aufmerksamkeit eher unangenehm ist. Zum Lehrerberuf kam der gebürtige Chemnitzer eher zufällig. Aus



▲ **Das Foto wirkt wie ein Gemälde. „Der Briefeschreiber“ könnte es heißen. Erwin Weinsziehr hält das Familienerbstück, den Wandspiegel in seinem Flur, in Ehren. In diesen hat die entfernt mit ihm verwandte Louise Otto-Peters, die als Begründerin der deutschen Frauenbewegung gilt, schon geschaut.**



Kriegsgefangenschaft heimgekehrt, nutzte ihm die dort gelernte Sprache, denn Russisch-Lehrer wurden hän-

deringend gesucht. Während eines Einsatzes im mecklenburgischen Selmsdorf (1953) verliebte er sich



Dieses Porträt von Erwin Weinsziehr malten Mithäftlinge in Kriegsgefangenschaft.

ein buntes Kleinod aus dem angrenzenden Garten gemacht hat.

Eine Wohnung voller Geschichte(n)

Die ganze Wohnung ist voller Erinnerungen. Bilder seiner Familie und vieler Schüler zieren die Wände. Auf den Regalen stehen Räucher-männchen neben Nofretete, hängt ein russisches Schachbrett ebenso wie eine afrikanische Maske. Und hinter allem steckt eine Geschichte. Das kleine Holzschächtelchen, mühsam mit einem Löffel (!) bearbeitet und verziert, hat er aus der Kriegsgefangenschaft gerettet. Ebenso 2 Bilder mit asiatischen Motiven von japanischen Mithäftlingen. Aus dieser Zeit stammt das Interesse an der japanischen Sprache und Schrift. Heute noch übt Erich Weinsziehr täglich Russisch, Englisch, Japanisch, das afrikanische Kisuaheli und die Indianersprache Quechua. „Ich lerne ja nicht mehr viel hinzu, ich festige nur das früher Gelernte“, wiegelt er die Bewunderung ab. „Wiederholen ist die Mutter des Lernens“, zitiert er eine russische Redensart.

Kesse Sprüche und intelligenter Humor

Kürzlich hat der rüstige Rentner einen Herzschrittmacher bekommen, sonst gehe es ihm jedoch bestens. Er führt seinen Haushalt selbst, kocht, putzt, kauft ein, gärt. „Ich habe jeden Tag meinen Plan, an dem ich jedoch nicht sklavisches festhalte.“ Der Doktor schaut ab und an vorbei, obwohl Erwin Weinsziehr auch zu ihm gehen würde, schließlich hätten die Schwestern auch ein Anrecht, mal einen schönen Mann zu sehen. Erwin Weinsziehr kann herzlich über sich selbst lachen. Auf die Frage nach dem Wunschalter sagt er „240“ und schiebt nachdenklich hinterher: „Ach, ich hätte nie gedacht, dass ich so alt werden würde.“

◀ **Seine Briefe tippt der 90-Jährige heute auf der Schreibmaschine. Eine gute Lösung seit die Augen schwächer wurden. Im Hintergrund das volle Regal mit Post aus einem Jahr.**

in die Natur der Region und kam so zunächst nach Dodow und 1963 nach Lehsen. Hier wohnte er im kleinen Häuschen neben dem Schloss, in dem das Kinderheim war. „Ich lebte im Paradies“, schwärmt der 90-Jährige. Aus dem Garten machte er tatsächlich ein Blumenmeer und erschuf ein parkähnliches Idyll. Vor 13 Jahren siegte die Vernunft über das Herz und so zog der Senior nach Wittenburg, wo er heute im ersten Stock eines Mehrfamilienhauses lebt und wieder



Wieder einen großen Schritt voran gekommen

Zweckverband investiert in zwei Wolgaster Großprojekte

In den vergangenen zwei Jahren hat der Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung – Festland Wolgast rund eine Million Euro in zwei wichtige Großprojekte investiert.

Zum Trinkwasserversorgungssystem von Wolgast gehören drei Reinwasserbehälter. Sie sichern die Versorgung bei Abnahmeschwankungen oder bei notwendigen Arbeiten am System. Nachdem bereits 2004 die beiden Behälter auf dem Schanzberg saniert worden waren, musste nun auch der aus der Mitte der 1950-iger Jahre stammende Behälter in der Bahnhofstraße dringend auf den neuesten Stand gebracht werden. Zudem wurde auch die Druckstation, die sich zuvor in einem separaten Gebäude befand, optimiert und in einem Erweiterungsbauteil untergebracht.

Aufträge für Baufirmen aus der Region

2011 begann alles mit dem Rückbau eines aus den 1930-iger Jahren stammenden und nicht mehr benötigten Reinwasserbehälters. Im Laufe der Arbeiten kam es zu Bauverzögerungen, auch aufgrund der beiden letzten extrem langen Winter. Acht Firmen waren am Projekt beteiligt. Sämtliche Aufträge, bis auf die Sanierung der Behälterdecke, wurden an Unternehmen aus Mecklenburg-Vorpommern vergeben. Dringend nötig war auch der Neubau des Abwasserpumpwerks „Am Fischmarkt“. Hier kommen täglich rund 400 Kubikmeter Abwasser zusammen,



Daniel Zühlke ist unter anderem auch für das modernisierte Abwasserpumpwerk „Am Fischmarkt“ zuständig.

vorwiegend aus dem Gebiet „Fischerwiek“ und Teilen der historischen Altstadt. Von hier aus werden die Abwässer über Druckleitungen ins knapp zwei Kilometer entfernte Klärwerk Wolgast gepumpt.

Im August 2012 gab es den Zuwendungsbescheid für eine Förderung von Abwasseranlagen aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) in Höhe von 82.400 Euro. Als Eigenmittel des Zweckverbandes waren zirka 265.500 Euro geplant. Nach der öffentlichen Ausschreibung im September 2012, erhielt die Firma Alther Pumpen GmbH aus Greifswald den Zuschlag. Die Fertigstellung war für den 21. Dezember 2012 geplant. Aufgrund der langen Lieferfrist der Abwasserhebeanlage und des strengen Winters 2012 war dieser Termin allerdings nicht zu halten. Schließlich wurde am 4. März dieses Jahres mit dem Bau begonnen,

und am 17. Juni 2013 wurde er erfolgreich zu Ende geführt.

Weniger Geräusch- und Geruchsbelastung

Beim Neubau des Abwasserpumpwerks musste zunächst der oberirdische Teil abgerissen und der unter der Erdoberfläche liegende Teil entkernt werden. Die so genannte Abwasserhebeanlage schützt die Pumpen durch ein vorgeschaltetes Feststofftrennsystem vor Verstopfungen und reduziert die Belastung der Umgebung durch Geräusche und Gerüche auf ein Minimum. Sichtbar bleibt ein etwa 2 x 2 x 1 Meter großer Schaltkasten, dessen Fassade demnächst noch künstlerisch gestaltet werden soll. Erfreulich: Durch die Nutzung der vorhandenen Pumpwerkswände als Verbau für den neuen Pumpwerkschacht konnten die geplanten Kosten um rund 57.000 Euro gesenkt werden.



Inzwischen sind die letzten Bauleute abgezogen und alles ist fix und fertig: Rund 800.000 Euro hat der Zweckverband in die Sanierung des Reinwasserbehälters und der Druckstation in der Wolgaster Bahnhofstraße investiert.

*** Serie: Führung durch unser Versorgungsgebiet ***

Wasserwerke Wolgast und Lassan sind die „Herzstücke“



Der technische Geschäftsführer Christian Zschiesche vor dem Wasserwerk in Lassan.

„Walle! walle manche Strecke, dass zum Zwecke Wasser fließe und mit reichem, vollem Schwallde zu dem Bade sich ergieße ...“ dichtete einst der große Goethe. Zwar würden sich die beiden Geschäftsführer Kerstin Wittmann und Christian Zschiesche und die anderen Mitarbeiter des Zweckverbandes Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung – Festland Wolgast bestimmt manchmal wünschen, „Zauberlehrlinge“ zu sein, aber ihre Arbeit ist mit einem flotten Zauberspruch leider nicht zu machen!

Mit unserer neuen Serie wollen wir zeigen, dass vielmehr ein enormer technischer Aufwand und tägliche professionelle Arbeit nötig sind, um die rund 17.000 Einwohner im Zuständigkeitsbereich des ZV Wolgast zuverlässig mit Trinkwasser der besten Qualität zu versorgen. Nötig dafür sind ein modernes System von technischen Anlagen sowie ein hunderte Kilometer langes Leitungs- und Kanalnetz. Im wahrsten Sinne des Wortes das „Herzstück“ des ganzen Systems sind die beiden Wasserwerke in Lassan und im Wolgaster Ortsteil Hohendorf. Gefördert wird das Trinkwasser derzeit aus zehn aktiven Brunnen. Der Hauptrohwasserlieferant mit sieben Brunnen ist die Wasserfassung Hohensee-Zemitz.

Die Brunnen in Lassan sind 40 Meter tief

In Lassan wird zudem Rohwasser aus drei etwa 40 Meter tiefen Brunnen gefördert und im dortigen Wasserwerk aufbereitet. Wegen der ungünstigen Bodenverhältnisse kann der erforderliche Bedarf aber nur zur Hälfte gedeckt werden. Deshalb wird die restliche Trinkwassermenge aus dem Wasserwerk Hohendorf zugeführt.

Versorgungssicherheit wird gewährleistet

Die alte Hauptwasserfassung in Hohendorf wurde von einst zehn bis auf einen noch in Betrieb befindlichen Brunnen zurückgebaut. Gegenwärtig ist der Zweckverband dabei, neben der Wasserförderung in Hohensee-Zemitz die Wasserförderung Pritzier neu zu erschließen/auszubauen. Bislang investierte der ZV dafür rund 480.000 Euro. Ziel ist es, bis zum Jahr 2018 mit dem Aufbau eines zweiten Hauptrohwasserstranges die Versorgungssicherheit im Verbandsgebiet (auch bei eventuellen Umweltschäden oder im Katastrophenfall) langfristig und nachhaltig zu gewährleisten. In den vergangenen Jahren wurden in Pritzier zwei Brunnen in 110 beziehungsweise 46 Metern Tiefe angelegt (davon läuft einer im Probebetrieb) und weitere Erkundungsbohrungen durchgeführt. Übrigens, das zwischen 50 und bis zu 10.000 Jahre alte Wasser wird in unserem Verbandsgebiet aus Tiefen zwischen 40 und 110 Metern gepumpt!



Heute liefert der Zweckverband an Haushalte und gewerbliche Abnehmer rund 600.000 Kubikmeter im Jahr. Zu den wichtigsten Ursachen des gesunkenen Verbrauchs gehört die Schließung vieler großer Betriebe in der Region. Zudem ist die Einwohnerzahl von einst 23.000 auf rund 17.000 gesunken. Das „Wassersparen“ und die Sanierung der Hausinstallationen seit den 1990-iger Jahren sorgten dafür, dass der tägliche Pro-Kopf-Verbrauch von einst 180 auf 100 Liter (einschließlich Gewerbe) zurückgegangen ist. Die Investitionen durch den Zweckverband in das Netz zahlen sich jedoch aus: Die Wasserverluste durch Versickerung und Rohrbrüche sind von rund 30 auf unter sieben Prozent gesunken. Durch ein dichtes Überwachungsnetz können Rohrbrüche und größere unerlaubte Entnahmen schnell erkannt und behoben werden.

Strom kann auch über eine Wasserleitung fließen!

Eine häufig unterschätzte Gefahr

Zugegeben, es klingt ein wenig absurd, aber unter Umständen kann man auch an einer Wasserleitung einen Stromschlag erleiden. Und das ist gefährlich, lebensgefährlich sogar! Der Grund lässt sich leicht physikalisch erklären: Früher diente das Wasserrohrnetz aus Metall häufig auch als Erder für Antennen-, Blitzschutz- und sonstige elektrische Anlagen in Gebäuden. Seit dem 1. Oktober 1990 ist dies nicht mehr zulässig.

maßnahme für elektrische Anlagen ist allerdings nur gewährleistet, wenn die Elektroinstallation nach den heute gültigen Vorschriften ausgeführt ist. Ansonsten kann bei einem Installationsfehler oder durch ein schadhaftes Gerät eine lebensgefährliche Berührungsspannung auftreten.

Anlagen vom Fachmann überprüfen!

Aus diesem Grund rät der Zweckverband allen Hausbesitzern und Hauseigentümern im Zweifel vorsorglich ihrer Anlagen durch eine zertifizierte Elektroinstallationsfirma prüfen zu lassen. Wenn nötig, sollte man seine Anlagen vom Fachmann auf den neuesten technischen Stand bringen lassen, zum Beispiel durch das Einbringen eines Tiefenerders,

einer Potenzialausgleichsschiene oder die Errichtung einer Antennenerdung. Nur so kann man wirklich sicher sein, dass kein Strom über die Wasserleitung fließt!

Übrigens, nicht der Norm entsprechende Anlagen können zum Verlust des Gebäudeversicherungsschutzes führen.



Bei der Erneuerung von Hausanschlussleitungen oder Neuinstallationen verwenden die Mitarbeiter des Zweckverbandes schon seit vielen Jahren Kunststoffleitungen. Dadurch wird eine vorhandene direkte Erdung der elektrischen Anlagen unterbrochen! Und dadurch können beispielsweise beim Wasserzählerwechsel in Altbauten gefährliche Berührungsspannungen auftreten, und das bedeutet Lebensgefahr – für die Monteure und die Hausbewohner.

Fundamenterder in Neubauten Vorschrift

Nach den heutigen Vorschriften müssen deshalb bei der Errichtung von neuen Gebäuden so genannte Fundamenterder eingebaut werden, die für die Erdung und den Potenzialausgleich (gemäß DIN VDE 0100-410 und DIN VDE 0100-540) Verwendung finden. Die Wirksamkeit dieser Schutz-

DER KURZE DRAHT

Lotsenstraße 4 17438 Wolgast Tel.: 03836 2739-0 Fax: 03836 2739-43 E-Mail: info@zv-festland-wolgast.de www.zv-festland-wolgast.de		Öffnungszeiten: Mo/Mi/Do: 8.30 – 11.30 Uhr 13.00 – 15.00 Uhr Dienstag: 8.30 – 11.30 Uhr 13.00 – 18.00 Uhr Freitag: 8.30 – 11.30 Uhr
Notfallbereitschaft: 03836 27390		

Neues Gesicht in der Verbrauchsabrechnung

Eigentlich ist sie ja gar keine „Neue“. Denn als gelernte Bürokauffrau ist Carolin Pahlmann immerhin schon seit Oktober 2009 beim Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung – Festland Wolgast als Sachbearbeiterin im kaufmännischen Bereich beschäftigt.

Allerdings ist sie nun in eine Position gerückt, in der sie wohl öfter direkten Kundenkontakt haben wird. Im Juni 2013 erklärte sich die 26-Jährige bereit, die Schwangerschaftsvertretung von Fanny Tabel in der Verbrauchsabrechnung bis zu deren Rückkehr zu übernehmen.

„Ich denke, dass ich so meine bisher im Unternehmen gesammelten Erfahrungen und mein Fachwissen erweitern kann“, meinte die engagierte Mitarbeiterin, als die kaufmännische Geschäftsführerin Kerstin Wittmann ihr die Umsetzung vorschlug. Die Chefin kennt Carolin Pahlmann und schätzt an ihr, dass freundliches und pflichtbewusstes Auftreten für sie selbstverständlich sind. Kerstin Wittmann sagt: „Der Kontakt mit den Kunden und abwechslungsreiche Tätigkeiten machen ihr Spaß. Da sind wir froh, dass wir den vakanten Posten auf diesem wichtigen Aufgabengebiet schon nach einer kurzen Einarbeitungsphase mit Carolin Pahlmann besetzen konnten.“



Carolin Pahlmann hat in der Verbrauchsabrechnung des Zweckverbandes die Schwangerschaftsvertretung für Fanny Tabel übernommen.

Amazonas des Nordens



Was die **Peene** vor rund 1.500 Jahren zum Schäumen gebracht hat, überlieferten die Slawen nicht. Aber das Naturschauspiel muss sie beeindruckt haben. Sie gaben dem träge dahinfließenden Wasser zwischen Gnoien und der Insel Usedom den Namen „schaumiger Fluss“. 126 Kilometer misst die sich aus vier Quellen speisende und bei Anklam in den Peenestrom mündende Wasserstraße, an der 4 der 13 Häfen Mecklenburg-Vorpommerns liegen. Mehr als 5.000 Quadratkilometer umfasst das Einzugsgebiet des als „Amazonas des Nordens“ bezeichneten Flusses.

★ mit weiteren Infos im Text



Die Peene brennt
 Vom 7. bis 14. 9. lädt die Vorpommersche Landesbühne jeweils 19.30 Uhr zum Theaterspektakel „Die Peene brennt“ am Anklamer Hafen ein.
www.peenespektakel.de



Als Göran Bordel seiner Angelika den Gutschein für eine Amazonas-Kreuzfahrt schenkte, verriet er ihr nicht, dass die Reise sie nicht nach Manaus in Brasilien, sondern nach Meck-Pomm verschlagen würde. Er erzählte ihr vom Blauschillernden Feuerfalter, einem vom Aussterben bedrohten Schmetterling oder einer behaarten Orchidee, die am Fluss zu finden sind. Kurz vor dem Kofferpacken musste er ihr jedoch gestehen, dass die Kreuzfahrt nicht auf dem Rio Negro, sondern auf der Peene stattfinden würde. „Ich war nicht sauer. Er hat einen tollen Kurzurlaub geplant. Schlosshotel auf Usedom, Wellness mit Aqua Floaten im Kaiser SPA Bansin, Schnupperreiten und Essen beim Sternekoch André Münch in Stolpe. Die Flusskreuzfahrt ist da nur ein weiterer Höhepunkt.“

Fernsehtipp „Landpartie“

Beim Besuch in Stolpe, wo übrigens im kommenden Frühjahr das Besucherzentrum des Naturparks Flusslandschaft Peenetal eingeweiht wird, erfuhren die Bordels, dass der NDR gerade an der Peene unterwegs ist. Das Team um Moderatorin Heike Götz drehte acht Tage für die „Landpartie“, Mitte Juli in Liepen. Da geht es um Engelswurz und feine Landküche. Der Zufall macht den kleinen Urlaub um dieses Erlebnis reicher. Am 29. September werden sie zu Hause Freunde einladen, um im N3-Fernsehen die 90-minütige „Peene-Landpartie“ anzuschauen.

Das Peenetal ist im Kommen. Nicht umsonst werden in das Hotelprojekt Gutshof Liepen insgesamt zehn Millionen Euro investiert. Das Land hat vorgelegt. Bis 2009 gab es gut dreimal so viel für die Renaturierung des rund 40.000 Hektar großen Flusstales aus. 2011 rief es mit der „Flusslandschaft Peenetal“ Deutschlands jüngsten Naturpark ins Leben. Im größten zusammenhängenden Niederungsmoorgebiet Mitteleuropas, dem Tal der Peene, wurden bislang 156 Vogel- und 37 Fischarten gezählt. Dazu finden sich bis zu einem Dutzend Orchideenarten an den Talhängen: Pech-Nelke, Kuhschelle, Knäuel-Glockenblume oder die behaarte Heide-Günsel.

Kreuzfahrt auf der Peene

Der Tag nach dem Fernsehdreh ist der Kreuzfahrt vorbehalten. In Malchin werden die Berliner früh an Bord der „Hamburg“ gehen und über den Kummerower See, Demmin, Loitz, Stolpe und Anklam bis Karnin auf der Insel Usedom schippern. Frühstück, Mittag, Kaffee und Kuchen sowie Abendessen an Bord inbegriffen, wie auch der Bustransfer. Das Wetter und Kapitän Ingo Müller versprechen eine ruhige Fahrt. Der Fluss ist aufgrund seines geringen Gefälles von nur 28 Zentimetern auf 100 Kilometern nicht durch Staus und Wehre verbaut. Steuer- und backbords ist Natur pur zu erleben. Vielleicht lassen sich Biber, Eisvogel oder Fischotter blicken. Kommendes Jahr wollen die Bordels zum richtigen Urlaub an die Peene kommen. Natur und gute Gastronomie kennen sie schon. Die Geschichte ist auch interessant: Malchin und Anklam können mit Siegfried Marcus und Otto Lilienthal Pioniere des Auto- und Flugzeugsbaus bieten, Demmin den Schöpfer des Pommernliedes (der heim-



lichen „Nationalhymne“ der Region) und Verchen Klostersgeschichte und -gegenwart. Und (fast) alles ist vom Wasser aus zu erleben. Die Peene, bis 1815 für 95 Jahre Grenze zwischen Preußen und Schweden, ist ein erstklassiges Kanurevier. Alle 20 Kilometer gibt es einen Wasserwanderastplatz. Und Demmin dürfte sich mit der im Bau befindlichen Privatmarina als Zielhafen des Peene-Tourismus weiter profilieren. Dazu zeigt die im Juni erschienene Nordland-Radkarte für das Peental Schleichwege zu Ausflugszielen, die noch echte Insider Tipps sind.



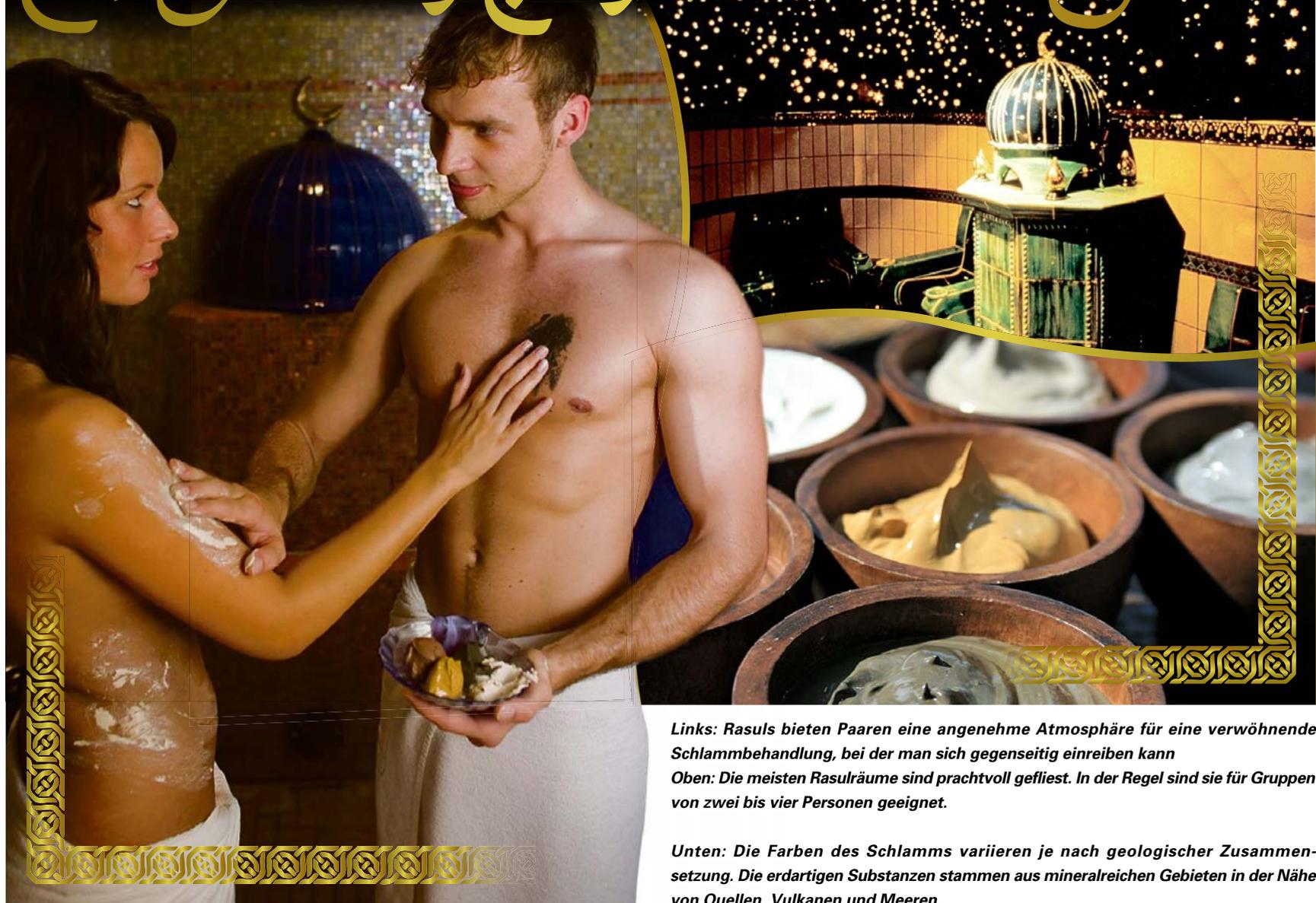
Eine entspannte Floßfahrt bei Stolpe.



Dr. Michael Weiß zeigt Heike Götz die Volksarzneipflanze Engelswurz am Peeneufer.

Der Wellness-Trend Rasul weckt alle Sinne

Ein Bad aus Tausendundeiner Nacht



Links: Rasuls bieten Paaren eine angenehme Atmosphäre für eine verwöhnende Schlammbehandlung, bei der man sich gegenseitig einreiben kann

Oben: Die meisten Rasulräume sind prachtvoll gefliest. In der Regel sind sie für Gruppen von zwei bis vier Personen geeignet.

Unten: Die Farben des Schlammes variieren je nach geologischer Zusammensetzung. Die erdartigen Substanzen stammen aus mineralreichen Gebieten in der Nähe von Quellen, Vulkanen und Meeren.

Unsere Serie BADEKULTUREN DER WELT geht zu Ende mit einer exotischen Pflegezeremonie: mit Verwöhnen im Rasul!

Schlamm macht schön. Das wussten schon die alten Ägypter. Sie erfanden das Rasul vor mehreren tausend Jahren. Ihr Baderitual ist eine Kombination aus orientalischem Dampfbad und sanftem Auflegen von Heilschlamm packungen – entweder selbst aufgetragen oder gegenseitig eingerieben. Schon länger gehört die Pflegevariante zu den beliebtesten Wellness-Trends in Europa, wirkt sie doch reinigend, entschlackend und er-

zeugt samtweiche Haut. Die Ausstattung der meisten Rasuls orientiert sich an der Atmosphäre von 1001 Nacht: stimmungsvolles Licht, warme Farben, exotische Düfte. Diese besondere Umgebung macht Lust auf Entspannung und Wohlbefinden.

Vor der Behandlung steht – wie bei jedem Badeerlebnis außerhalb der heimischen Badestube – gründliches Duschs. Beim Eintritt in die kleinen Rasul-Tempel erhält der Gast eine Schale mit drei oder vier etwas mehr als tennisballgroßen Kugeln aus Heilerde, je nach Rasul in unterschiedlichen Zusammensetzungen, Farben und Aromen: die helle Kugel für Gesicht und

Hals, die graue oder karamellfarbene für Arme, Brust und Bauch, die dunkle für die Beine. Im Harz beispielsweise verwenden die Rasuls dafür gern Harzer Heilkreide. Die Erdschlämme trägt man in Ruhe und sehr dünn auf. So „angezogen“ macht es sich der Badende in der beheizten Sitznische oder Rasul-Kabine bequem. Der Rasul-Ofen erwärmt sich auf bis zu 45 Grad und erzeugt Dampfschübe – schnell liegt die Luftfeuchtigkeit bei fast 80 Prozent. Dabei wird der Schlamm auf der Haut zunächst fest, dann zähflüssig. In diesem Zustand lässt er sich mit kreisenden Bewegungen sehr gut einmassieren. Er wirkt wie ein Peeling und entfernt be-

hutsam abgestorbene Hautzellen; die untersten Schichten des größten Organs beim Menschen versorgt er zudem mit Mineralstoffen. Stoffwechsel und Durchblutung werden angeregt, Schadstoffe gelöst. Rasulbäder sind äußerst entspannend, festigen das Bindegewebe und stärken das Immunsystem.

Nach etwa einer halben Stunde im heißen Dampf rieselt ein warmer Duschregen von der Decke. Dabei werden die Schlämme nach und nach abgewaschen, der Körper anschließend mit pflegendem Aromaöl verwöhnt. So gut versorgt gönnt man sich mindestens eine Stunde Ruhe – und fühlt sich danach wie neugeboren.

Hier gibt's Rasuls:

Wonnemar Wismar
Bürgermeister-Haupt-Str. 38
23966 Wismar
Telefon: 03841 3276-23
www.wonnemar.de

Pur Day Spa
Ostseeallee 10-12
18225 Kühlungsborn
Telefon: 038293 81296
www.4jahreszeiten-kuehlungsborn.de

Hansedom
HanseDom Stralsund
Grünhufer Bogen 18-20
18437 Stralsund
Telefon: 03831 3733-0
www.hansedom.de

Bernsteintherme
Dünenstraße
17454 Zinnowitz
Telefon: 038377 3550-0
www.bernsteintherme.de

Woher kommt der Name?

Er hat seinen Ursprung im arabischen Wort „ghassale“, was wörtlich übersetzt „waschen“ bedeutet. Das daraus abgeleitete „Ghassoul“ bezeichnet marokkanische Ton- bzw. Wascherde, die seit Jahrhunderten im Atlasgebirge untertage abgebaut und als natürliches Mittel für Haar-, Haut- und Körperpflege verwendet wird und weder Tenside noch Emulgatoren oder Duft-, Farb- und Konservierungsstoffe enthält.



Vorsichtig genießen

Vor allem die hohe Luftfeuchtigkeit während der Zeremonie im Rasul macht Menschen mit Herz-Kreislaufproblemen oder empfindlicher Haut zu schaffen. Deshalb empfiehlt es sich für diesen Personenkreis, die Kabine zu verlassen, sobald die Bedingungen als anstrengend empfunden werden.

Auch bieten einige der exotischen Wellness-Tempel mittlerweile eine für den Kreislauf weniger anstrengende Pflegevariante an.

Man nehme: Brennnesseln, Flachs, Mais oder Schilf und ganz viiiel Wasser ...



Zu Besuch bei den Papiermacherinnen in Wrangelsburg



Kristine Kautz (links) und Brigitte Biedermann beim „Anrühren“ der Papiermasse.

Nachdem die Wasserzeitung die Mitgliedsgemeinden des Zweckverbandes porträtiert hat, sollen in den nächsten Folgen der Serie „Unterwegs im Verbandsgebiet“ die Ortsteile, Projekte, Sehenswürdigkeiten etc. vorgestellt werden. Anregungen für interessante Themen nehmen wir gern entgegen. Den Auftakt macht die Papiermanufaktur in Wrangelsburg.



Wenn man Kristine Kautz und Brigitte Biedermann nach dem „Rezept“ für Papier fragt, kann man als Laie schon ins Grübeln kommen: „Wir versuchen zu beweisen, dass man dazu nicht unbedingt Bäume abholzen muss. Unsere Ausgangsstoffe sind vielmehr heimische Pflanzen wie Schilf, Brennnesseln, Flachs, Rhabarber, Mais oder Spargelschalen – und natürlich brauchen wir ganz viel Wasser.“ Das dient nämlich nicht nur zum Aufschließen und Quellen der Pflanzenfasern, sondern auch zum Kochen der Rohmasse in verdünnter Natronlauge und zum abschließenden Spülen! Die Dicke des in der Papiermanufaktur Wrangelsburg hergestellten Papiers reicht übrigens von „hauchdünn“ bis „kartonstark“, die Formate von Visitenkartengröße bis A3.

Kristine Kautz ist freischaffende Papierkünstlerin und Malerin. Sie leitet den Verein. Ihre Stellvertreterin Brigitte Biedermann hat als ehemalige Lehrerin – wie sie selbst sagt – in ihrer aktiven Zeit mit „ihren“ Kindern „viel mit Papier gebastelt“ und ist nach einem Kurs in Wrangelsburg „so richtig auf den Geschmack gekommen“. Die beiden Frauen und sechs weitere Mitglieder des Vereins Papier und Druck e. V. Wrangelsburg „wursteln“ allerdings nicht gern allein in der Papiermanufaktur neben dem Schloss. „Wir bieten für Einzelpersonen und Gruppen auch Workshops und Seminare an. Und natürlich sind Eltern oder Großeltern mit ihren Kindern und Enkeln immer gern gesehen, um sich bei uns umzuschauen oder selbst einmal als Papiermacher auszuprobieren“, sagte Kristine Kautz.

Außerdem sind die Vereinsmitglieder von Papier und Druck immer wieder „auf Tour“. So zum Beispiel in nächster Zeit mit einem Stand beim Kleinkunstfestival in Groß Kiesow (24. August 2013) oder beim Apfelmarkt auf der Burg Klempenow (5. Oktober 2013).

Selbst kaufen oder anfertigen lassen

Im schmuck eingerichteten Verkaufsräum kann man Produkte der Papiermanufaktur kaufen, zum Beispiel Karten für jeden Anlass, Briefpapier, Hefte, Bücher, Fotoalben, Dekorationsartikel oder Weihnachtsbaumschmuck. Und in der Druckerei werden aus Bleiletern oder selbst hergestellten Holzdruckbuchstaben beispielsweise ganz individuelle Einladungskarten, Speisekarten oder kleine Poster gefertigt.

Eröffnet werden konnte die Papiermanufaktur am 27. Mai 2002.

Träger ist der Verein Druck und Papier e. V. Wrangelsburg. Geöffnet ist dienstags bis freitags von 10 bis 16 Uhr, sonnabends und sonntags auf Anfrage.

Nähere Informationen und Anmeldungen zu Kursen unter **Telefon 038355 – 71780** oder per **E-Mail papier-druck@t-online.de**.

Im Jahr 2000 wurde mit dem Ausbau und der Sanierung eines alten Wohnhauses mit Schafstall neben dem Wrangelsburger Schloss begonnen. Gefördert wurde das Projekt „Papier aus einheimischen Pflanzen“ von der Europäischen Union über „LEADER“. An den zweijährigen Aufbauarbeiten waren neben Firmen aus der Region auch arbeitslose Jugendliche beteiligt.



Hannelore Fritz (links) und Petra Grolle sind voll bei der Sache beim Papiermachen.

Rätselspaß mit Tröpfchen und Strahl

Findet die sechs Bade-Begriffe!



Nach dem doch recht langen und kühlen Frühling ist es endlich so weit. Denn was gibt's Schöneres, als sich bei Sommerwetter in die Fluten zu stürzen?

Auch Tröpfchen und Strahl hat es an den Badeseen gezogen. Sie haben sich mit allem Notwendigen für den ganzen Badetag ausgerüstet. Findet auf dem Bild die sechs Sachen, die mit dem Wort „Bade-“ anfangen, so wie bei Badeanstalt.

Übrigens hat die Ostsee eine tolle Wasserqualität. Alle in Mecklenburg-Vorpommern ausgewiesenen Badestellen werden in der Saison regelmäßig von den Gesundheitsbehörden kontrolliert und bewertet. Dafür, dass die Gewässer so rein sind, sorgt auch euer Wasserunter-



nehmen. Es klärt die Abwässer aus den Haushalten und der Industrie und führt sie dann sauber in die Natur zurück.

LÖSUNG: Bade-handtuch, Bade-meister, Bade-hose, Bade-latschen, Bade-anzug, Bade-kappe